



## Veranstaltungen im Wintersemester 2004/2005

*Vortragsreihe: Menschen und Medien – Eine Veranstaltungsreihe zur Medienphilosophie des Arbeitskreises Schule und Computer in Kooperation mit dem Forschungskolleg Ästhetisches Lernen*

7. Oktober 2004      **Dr. Joachim Paul** (Medienzentrum Rheinland)  
**Medienphilosophie – Ein interdisziplinäres Thema?**  
18.00 Uhr, Senatssitzungssaal B3.231
24. November 2004      **Informationen zur Zusatzqualifikation „Medien- und Informationstechnologien in Erziehung, Unterricht und Bildung“ sowie zum „Portfolio:Medien.Lehrerbildung“**  
13.00 Uhr, Medienwerkstatt H6.211
30. November 2004      **Schnupperstudium: Informationen zum Lehramtsstudium für Schülerinnen und Schüler**  
16.15 Uhr, Hörsaal H3
- Vortragsreihe: Menschen und Medien – Eine Veranstaltungsreihe zur Medienphilosophie des Arbeitskreises Schule und Computer in Kooperation mit dem Forschungskolleg Ästhetisches Lernen*
9. Dezember 2004      **Prof. Dr. Dieter Spanhel** (Universität Erlangen-Nürnberg)  
**Medienpädagogik unter anthropologischem Aspekt – Konsequenzen für die Schule**  
16.00 Uhr, Senatssitzungssaal B3.231
10. Dezember 2004      **Abschlussfeier für Absolventinnen und Absolventen des Ersten Staatsexamens**  
17.00 Uhr, Auditorium Maximum
17. Januar 2005      **Prof. Dr. Klaus Klemm** (Universität Duisburg-Essen)  
**Lehrerarbeitszeit: Modelle in der Diskussion**  
16.15 Uhr, Hörsaal H3
- Vortragsreihe: Menschen und Medien – Eine Veranstaltungsreihe zur Medienphilosophie des Arbeitskreises Schule und Computer in Kooperation mit dem Forschungskolleg Ästhetisches Lernen*
20. Januar 2005      **Prof. Dr. Franz Josef Röhl** (Fachhochschule Darmstadt)  
**Medienästhetik – zur Unterstützung eines vernetzten Lernens**  
18.00 Uhr, Senatssitzungssaal B3.231

## Europa als Chance für Innovationen im Schulsystem

### EU-Projekt LinE (LehrerIn in Europa) genehmigt

Was sind „Beratungsgespräche“ in schwedischen Schulen? Warum darf in Finnland nicht jeder Lehrer werden? Was bedeutet Schulentwicklung in Rumänien? Wie funktioniert team-teaching in Reformschulen in Österreich? Wie unterscheiden sich die „Freien Schulen“ in Dänemark von den staatlichen? Welche Auswirkungen hat die große kulturelle Vielfalt in deutschen Klassenzimmern auf den Unterricht? Um eine Antwort auf diese und viele weitere Fragen zu bekommen, haben sich Schul- und Hochschullehrerinnen und -lehrer sowie Schulentwicklerinnen und -entwickler verschiedener europäischer Länder vor einem Jahr in Deutschland zusammengefunden. Recht bald war klar, dass alle daran interessiert sind, Konzepte guter Praxis aus anderen Ländern in das eigene nationale System der Lehreraus- und -fortbildung hineinzutragen.

Bei Vorbereitungstreffen in Graz und auf Fünen wurde das EU-Projekt LinE (LehrerIn in Europa) entwickelt, das zum 1. Oktober 2004 von der europäischen Kommission in Brüssel im Rahmen des Programms Comenius 2.1 offiziell genehmigt wurde. In Helsinki, wo die Projektpartner vom 7. bis 10. Oktober zusammenkamen, konnte die offizielle Genehmigung des Projekts gefeiert werden und die eigentliche Projektarbeit beginnen. Koordinatorin des Projekts ist Prof. Dr. Maria Anna Kreienbaum, weitere Projektpartner aus Paderborn sind Vertreterinnen und Vertreter der Erziehungswissenschaft, des Akademischen Auslandsamtes und des PLAZ. International beteiligt sind Partner aus Dänemark, Finnland, Österreich, Rumänien und Schweden.

Ziel des Projektes ist es, Lehramtsstudierende und interessierte Lehrerinnen und Lehrer auf ein gemeinsames Europa von morgen vorzubereiten. Das Erreichen dieser „Europakompetenz“ soll u. a. dadurch unterstützt werden, dass die Projektpartner Schulpraktikumsplätze an einer Lehrerausbildungsschule oder an der Universität in den beteiligten Ländern zur Verfügung stellen und Fortbildungsveranstaltungen für eine interessierte Öffentlichkeit anbieten. Bei ihren Treffen besuchen die LinE-Beteiligten Schulen und befragen Lehrerinnen und Lehrer zu den jeweiligen Spezifika der Schule, des Schulsystems und des Lehrerausbildungssystems. Die Erkenntnisse dienen dazu, die internationalen Austausch von Lehramtsstudierenden, Lehrerinnen und Lehrern vorzubereiten, und mögliche Forschungsfelder zu eröffnen. Die entstehenden Materialien werden demnächst einer breiten Öffentlichkeit im Internet zugänglich gemacht, um den Erwerb von „Europakompetenz“ auch virtuell zu unterstützen.

#### Kontakt:

Prof. Dr. Maria Anna Kreienbaum

Tel.: 05251/60-5261

E-Mail: kreienbaum@upb.de

## Es geht weiter: Die Schulkontaktbörse ist wieder besetzt!

Die Schul-Kontaktbörse, ein Angebot des PLAZ für Studierende und Schulen, wird fortgeführt. Zum neuen Schuljahr 2004/05 tritt Franziska Stolze die Nachfolge von Achim Riediger an, der das Projekt vier Jahre lang erfolgreich geleitet hat. Franziska Stolze ist Grundschullehrerin in Detmold und Fachleiterin für das Fach Mathematik im Studienseminar für die Primarstufe in Detmold. Ihre Schultätigkeit hat sie nun vorerst beendet, um die Schulen der Region und engagierte Studierende der Universität Paderborn für eine gewinnbringende Zusammenarbeit in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktionsfeldern zu begeistern. In bewährter Weise unterstützt die Schul-Kontaktbörse die Realisierung schulpraktischer Projekte, von denen die Studierenden genauso profitieren wie die Lehrerinnen und Lehrer und die Schülerinnen und Schüler in den Schulen. Informationen über aktuelle Projekte, Anfragen von Schulen und Möglichkeiten für Studierende zur Online-Anmeldung finden sich im Internet unter: [http://plaz.uni-paderborn.de/Aktuelles/projekte\\_schulkontaktboerse/](http://plaz.uni-paderborn.de/Aktuelles/projekte_schulkontaktboerse/)

#### Kontakt:

Franziska Stolze

Tel.: 05251/60-3645

E-Mail: plaz-sto@upb.de

## Auf dem Weg in die Schuleingangsphase

### Neue Projektgruppe des PLAZ

Selten stehen Schuluntersuchungen und die daraus resultierenden Reformgedanken so in der öffentlichen Diskussion wie gegenwärtig. Diese Umbruchstimmung bringt bei allen am Bildungsprozess Beteiligten auch Verunsicherungen mit sich, die nicht nur die bereits im Schuldienst befindlichen Lehrkräfte betreffen, sondern auch gerade diejenigen, die sich in der Ausbildung befinden. Insbesondere die Grundschullehrerinnen und -lehrer beschäftigt die Frage, wie sie der pädagogisch anspruchsvollen Aufgabe gerecht werden können, das Konzept der Schuleingangsphase, die in NRW zum 1. August 2005 an allen Grundschulen verbindlich eingeführt wird, sinnvoll zu realisieren. Am Paderborner Lehrerausbildungszentrum widmet sich daher eine Projektgruppe speziell der Thematik der neuen Schuleingangsphase. Ziel ist es, durch Analyse der anstehenden Aufgaben, durch Information und Austausch von Erfahrungsberichten die Verunsicherungen in dieser Situation des Umbruchs abzubauen und eine konstruktive Aufbruchstimmung zu fördern.

Als Schwerpunkte der künftigen Sitzungen der Projektgruppe haben sich zunächst fünf Bereiche herauskristallisiert:

#### *1. Lernstandsdiagnostik/Förderdiagnostik/Fördermethodik*

Lehrerinnen und Lehrer sollen künftig ihre Schülerinnen und Schüler auf Basis des festgestellten Lernstands individuell fördern. Dazu müssen zunächst diagnostische Verfahren gesichtet, beurteilt und erprobt werden, um darauf aufbauend Fördermaßnahmen zu entwickeln.

#### *2. Kooperation Kindergarten/Grundschule*

Da der Kindergarten die Kinder mit einem eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag auf das Lernen in der Schule vorbereiten soll, muss eine enge Verzahnung zwischen diesen beiden Einrichtungen angestrebt werden. Es gilt Ziele dieser Zusammenarbeit zu formulieren und bestehende Konzepte zu analysieren.

#### *3. Arbeitsmethoden und Unterrichtsorganisation im jahrgangsübergreifenden Unterricht*

Die methodischen Kompetenzen der Lehrkräfte im Umgang mit heterogenen Lerngruppen, sei es im Bereich der Planung, Organisation, Differenzierung, Unterrichtsgestaltung oder Reflexion sind Grundlage für das Gelingen eines jahrgangsübergreifenden Unterrichts. Durch Aus- und Fortbildungsmaßnahmen müssen diese Kompetenzen gesichert werden.

#### *4. Schulische Rahmenbedingungen*

Es soll geprüft werden, welche Rolle die Rahmenbedingungen einer Schule für die neue Eingangsphase spielen. Dazu gehören beispielsweise sowohl die Stundentafel, die räumlichen Prämissen als auch die Pflege einer Schulkultur, die auf gemeinsamen Verabredungen basiert.

#### *5. Evaluation*

Einerseits können Erfahrungsberichte ausgetauscht werden, andererseits müssen Untersuchungsfragen formuliert werden, deren Antworten Rückschlüsse auf den Erfolg der Schuleingangsphase zulassen.

Die Liste dieser Schwerpunkte ist für die Projektgruppe hiermit nicht abgeschlossen, da sich in der Auseinandersetzung mit der Thematik neue Aspekte ergeben können. Die Mitarbeit von Lehrkräften, Fachleiterinnen und -leitern, Studierenden und weiteren Berufsgruppen, die an dieser Bildungs- und Erziehungsaufgabe beteiligt sind, ist erwünscht. In welcher Form die Arbeitsergebnisse dieser Projektgruppe präsentiert werden sollen, wird sich aus dem zukünftigen Arbeitsprozess herauskristallisieren.

Kontakt:

Franziska Stolze

Tel.: 05251/60-3645

E-Mail: plaz-sto@upb.de

Elke Düsing

Tel.: 05251/60-3573

E-Mail: elke.dusing@upb.de

## Neue Wege in der Lehrerausbildung

### **Auszeichnung des Stifterverbands und der Stiftung Mercator für wegweisendes Projekt der Universität Paderborn zur Innovation in der Lehrerausbildung**

Der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft und die Stiftung Mercator haben Anfang Mai die Sieger des Wettbewerbs zum Aktionsprogramm „Neue Wege in der Lehrerbildung“ gekürt – von den acht hoch innovativen Konzepten in der Endausscheidung, die alle gefördert werden, kommen drei aus Nordrhein-Westfalen. Unter den besten Acht setzte sich das Konzept „Standards – Profile – Entwicklung – Evaluation (SPEE)“ der Universität Paderborn gegen starke Konkurrenz durch und zählt neben Bamberg und Göttingen zu den vom Stifterverband unter die Top Drei gesetzten, wegweisenden Projekten. „Ein Ergebnis, das die Reformfreudigkeit und Qualität der nordrhein-westfälischen Hochschulen auch in der Breite bestätigt“, beurteilte Wissenschaftsministerin Hannelore Kraft in Düsseldorf das gute Abschneiden der Lehrer ausbildenden Hochschulen in Nordrhein-Westfalen. Bamberg, Göttingen und Paderborn werden in ihrer Entwicklungsarbeit nun drei Jahre lang mit jährlich 80.000 Euro gefördert, die übrigen fünf Projekte erhalten jeweils drei Jahre lang 30.000 Euro.

Das vom Paderborner Lehrerausbildungszentrum konzipierte Modell zur Innovation in der Lehrerausbildung SPEE ist ein umfassendes Konzept zur Neuorientierung in der universitären Lehrerausbildung. Es vollzieht einen entscheidenden Paradigmenwechsel in der Lehre – von der Anbieterorientierung (Stoffvermittlung) hin zur Abnehmerorientierung (Kompetenzerwerb) – und nimmt dabei das Berufsfeld Schule mit seinen Entwicklungs- und Entfaltungsperspektiven sowie außerschulische Berufsfelder des Bildungssektors in den Blick. Vor dem Hintergrund des Forschungsstands zur Lehrerausbildung beinhaltet das Modell die Bestimmung von für das Berufsfeld zu erwerbenden Kompetenzen und darauf bezogen die Formulierung von Standards sowie die Modularisierung der Studienstruktur. Es leistet damit die entscheidende Vorbereitung für eine zukünftige Entwicklung von konsekutiven Studiengängen in der Lehrerausbildung.

Da sich die Schule der Zukunft zunehmend öffnet und sich zu einem Arbeitsmarkt entwickelt, der „sein Personal“ auswählt, wird der Einheitslehrer – wie die Stellenausschreibungen bereits heute zeigen – bald ausgedient haben. Deshalb sieht SPEE eine Verknüpfung der professionellen Entwicklung angehender Lehrerinnen und Lehrer in der Breite mit dem Angebot einer spezifischen Profilbildung in für die Schule wie auch für außerschulische Bereiche im Bildungssektor und für die Universität Paderborn relevanten Feldern wie Medienkompetenz, Umgang mit Heterogenität und gesundheitsfördernde Schule vor. Zukünftige Absolventinnen und Absolventen erwerben insbesondere auch auf diesen Feldern – unterstützt durch neu zu entwickelnde Instrumente wie das Portfolio – Expertise, die zertifiziert und auch im Weiterbildungsbereich angeboten werden kann. „Besonders freut mich, dass mit dem Paderborner Projekt SPEE ein schönes Beispiel ausgewählt wurde, wie sich Hochschulen der Verantwortung stellen, angehenden Lehrern neben der Fachqualifikation gezielt weitere Fähigkeiten zu vermitteln, die sie später im Schulbetrieb brauchen“, so Ministerin Kraft.

Umfassend wird das auf Übertragbarkeit auf andere Hochschulstandorte hin angelegte Modell dadurch, dass die inhaltlich-konzeptionelle Neuorientierung organisatorisch als ein Qualitätsentwicklungsprozess angelegt ist. Dieser verfolgt bezogen auf die ausbildende Institution das Ziel, die Verantwortung der Lehrenden zu stärken: Standards und Profile werden nicht von oben definiert oder der zufälligen Entwicklung vor Ort überlassen, sondern systemisch und iterativ entwickelt, denn das PLAZ geht von der Überzeugung aus, dass Innovation nur wirksam werden kann, wenn sich die handelnden Personen damit identifizieren. Qualitätsentwicklung wird als eine Einheit verstanden, in der die inhaltlich-konzeptionelle, die strukturelle wie auch die organisatorische Entwicklung und deren Evaluation durch eine dynamische Rückkopplung verknüpft sind. In diesem Organisationsentwicklungsprozess übernimmt das PLAZ gemäß seinem Verständnis als Entwicklungsagentur die Rolle eines Katalysators. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: <http://plaz.uni-paderborn.de/aktuelles/Meldungen/>